

leisten nicht im Stande wäre. Ein Verfahren, welches $\frac{1}{10}$ Mohnöl mit Sicherheit entdeckt, ist schon befriedigend; in geringerem Verhältnisse lohnt es den Verfälschern kaum der Mühe.

Es ist begreiflich, daß die Auflösung des Quecksilbers in der Salpetersäure, welche durch das freiwillige Aufeinanderwirken der beiden Körper entsteht, nicht immer so gleich ausfällt, daß sie immer genau dasselbe Reagens gäbe; es ist hier hinreichend, wenn es nur eine so geringe Verschiedenheit hat, daß man vergleichende Resultate davon erhalten kann. Wir sahen öfters das Reagens seine Wirkung versagen, und dann war jedesmal die Beschaffenheit der Flüssigkeit eine so modificirte, daß sie bis zum anderen Tag auch keine Krystalle absetzte, während doch Alle, die sich des Poutet'schen Reagens bedienten, ihm jederzeit sein schnelles Krystallisiren zum Vorwurf machten. — Wenn das, was vom Reagens übrig bleibt, nicht krystallisiren würde, so wäre es gerathen, den Versuch für gar nichts zu rechnen. Jedenfalls ist es gut, ihn noch ein paarmal zu wiederholen, um gar keinen Zweifel über die Resultate obwalten zu lassen.

B o u d e t'sches Reagens.

In der sehr beachtenswerthen Abhandlung, in welcher Hr. Felix Boudet die Einwirkung der Untersalpetersäure (salpetrigen Säure) auf die Dehle erörtert, behauptet derselbe, daß in dem Poutet'schen Reagens die Untersalpetersäure allein die Erstarrung bewirke; dieß brachte ihn auf den Gedanken, daß man die Versuche mit dem Poutet'schen Reagens, welches in seiner Zusammensetzung nothwendig etwas wandelbar ist, vielleicht aufgeben und dafür eine constante Mischung von Untersalpetersäure und Salpetersäure anwenden sollte. Hr. Boudet hat sehr wohl bemerkt, daß alsdann die Erstarrung nicht mehr als Merkmal dienen dürfte, weil die damit behandelten Dehle am Ende alle erstarren. Er nahm als Erkennungszeichen bei dieser neuen Probe die zur Erstarrung des Dehles erforderliche Zeit an.

Hr. Boudet rath, auf 100 Grane Dehl mit 4 Gran einer Mischung von 3 Theilen Salpetersäure von 35° und 1 Th. Untersalpetersäure einzuwirken. Man operirt mit kleinen Cylindergläschen, notirt genau den Augenblick, in welchem die Mischung geschieht; schüttelt stark um und überläßt das Ganze bei 10° C. so lange der Ruhe, bis das Dehl eine solche Dike angenommen hat, daß das Gefäß umgestürzt werden kann, ohne daß das Niveau der Oberfläche verändert